

Lehrlingsausbildung: Gemeinsam mehr erreicht

Oberösterreich nimmt seit Jahrzehnten im Bundesländer-Ranking sowohl bei den Lehrlingen (zum Jahresbeginn 2010: 27.591) als auch bei den Lehrbetrieben (zum Jahresbeginn 2010: 7864) unangefochten die Spitzenposition in Österreich ein. Die heurigen Lehrvertragsanmeldedaten weisen erfreulicher Weise sowohl gegenüber dem Vorjahr (+409 bzw. 3,99 Prozent) als auch gegenüber 2009 (+796 bzw. 8,07 Prozent) Zuwächse auf, was die Annahme rechtfertigt, dass zum Jahreswechsel diese Spitzenposition weiter gefestigt werden kann.

„Diese erfreuliche Entwicklung der Lehrvertragszahlen ist natürlich in erster Linie der hohen Ausbildungsbereitschaft der Lehrbetriebe zu danken, die damit auch sehr eindrucksvoll beweisen, dass sie sich ihrer Verantwortung gegenüber der ausbildungswilligen Jugend sehr wohl bewusst sind“, so WKOÖ-Präsident Rudolf Trauner. „Ebenso ist äußerst positiv, dass die in Oberösterreich für die Lehrlingsausbildung verantwortlichen Akteure fast immer das Gemeinsame vor das Trennende stellen und gemeinsame Ziele verfolgen. Im Mittelpunkt ihres Handelns steht dabei in erster Linie die Frage, wie könnte es gehen, und nicht, warum etwas nicht gehen kann.“

Der „Landes-Berufsausbildungsbeirat“ (LABAB) spielt in diesem Zusammenhang eine wichtige Rolle. „Der LABAB ist die formale Struktur, in der die Sozialpartner ihre vom Gesetz zugeordneten Aufgaben bei der Berufsbildung wahrnehmen. Zweifellos ist die gute Zusammenarbeit der Sozialpartner im LABAB ein wesentlicher Erfolgsfaktor dafür, dass Oberösterreich im Bereich der berufspraktischen Ausbildung keinen Vergleich zu scheuen braucht“, so Fritz Bauer, Leiter der AKOÖ-Abteilung Bildungs- und Jugendpolitik.

Der LABAB setzt sich aus einer Dienstgeber- und einer Dienstnehmerkurie zusammen, der jeweils ein Vorsitzender (Heinrich Mayr für die WKOÖ und Roland de Zuani für die AKOÖ) und ein Mitglied sowie zwei Ersatzmitglieder angehören. Herwig Siegl, Leiter der WKOÖ-Abteilung Bildungspolitik: „Sowohl die beiden Vorsitzenden als auch die Mitglieder und Ersatzmitglieder werden vom Landeshauptmann auf Vorschlag der beiden Kammern bestellt. Eine Besonderheit ist, dass der LABAB Beschlüsse nur einstimmig fassen kann.“

Bildungs-Landesrätin Doris Hummer: „Das Land OÖ setzt alles daran, der Jugend die beste Ausbildung zu ermöglichen und sie auf ihre Berufslaufbahn vorzubereiten. Der österreichische Facharbeiter hat ein entscheidendes Erfolgsgeheimnis: Das duale Ausbildungssystem, um das uns viele Länder der Welt beneiden.“



WKOÖ-Präsident Rudolf Trauner, AUA-Vorstand Andreas Bierwirth, WKOÖ-Direktor Christian Hofer und Direktor-Stv. Walter Bremberger (v. r.) waren sich über den standortpolitischen Stellenwert von Oberösterreichs Flugverbindungen in die Welt einig. © Mozart

Starke Wirtschaft braucht gute Fluganbindungen

Die Bedeutung leistungsfähiger Flugverbindungen war vergangene Woche Thema des Lunch-Gesprächs in der WKOÖ mit AUA-Vorstand Andreas Bierwirth.

„Aufgrund des hohen Internationalisierungsgrades der Wirtschaft ist die bestmögliche Erreichbarkeit für den Standort OÖ entscheidend“, betonte WKOÖ-Präsident Rudolf Trauner. Die Anbindung an den internationalen Flugverkehr habe insbesondere für die Erschließung der Wachstumsmärkte in Übersee große Bedeutung, zudem sei sie immer entscheidend für die Qualität eines Wirtschaftsstandorts.

Dem Bedürfnis nach verstärkter internationaler Anbindung wird seitens der Austrian Airlines seit Anfang November mit einer zusätzlichen, morgentlichen Flugverbindung von Linz nach Wien Rechnung

getragen. Belgrad, Moskau, Teheran, Dubai und 14 weitere Destinationen sind perfekt an den Wien-Linz-Morgenkurs angebunden.

Gute Erreichbarkeit

„Die zusätzliche Verbindung zeigt internationalen Geschäftspartnern und potenziellen Investoren, dass man auf eine gute und stabile Anbindung an den internationalen Linienflugverkehr vertrauen kann“, bemerkte Johannes Hödlmayr, Spartenobmann Transport und Verkehr. Auch Oberösterreichs Reisebürobranche verspricht sich von den zusätzlichen Wien-Anbindungen eine Bereicherung, so Obmann Peter Keplinger.

„Insgesamt haben wir jetzt 48 Verbindungen pro Woche zwischen Linz und Wien. Den Oberösterreichern stehen damit 130 Flugziele im weltweiten Netz der AUA zur Verfügung“, so Trauner, der sich klar zum blue danube airport linz bekannte.

OÖ sei seitens der AUA in der Vergangenheit ver-

nachlässigt worden, im Zuge der Sanierung komme es aber zu einer Rückbesinnung auf die Bundesländer. „Die Aufstockung der Flugfrequenzen zwischen Linz und Wien von drei auf vier ist ein Bekenntnis von Austrian Airlines zum Standort Oberösterreich“, unterstrich Bierwirth.

Bekenntnis zu OÖ

Die oö. Kundenstruktur sei optimal, wie in der Steiermark sind mehr als die Hälfte Geschäftsreisende. „Die AUA sollte in Österreich die Fluglinie erster Wahl sein und Wien das Drehkreuz Nummer eins für Oberösterreich, derzeit ist es Frankfurt“, so der AUA-Vorstand.

Aus diesem Grund richtet man sich in Wien auch nach den oö. Bedürfnissen. Die Flugverbindung Wien-Linz sei auch kein Streichkandidat mehr. Die ersten Zahlen zur neuen Flugverbindung sind laut Bierwirth vielversprechend. Starke Nutzung garantiere den Weiterbestand.